

The Evil Souls

Aber ihre Reise hat erst begonnen

Von Tsuya

Kapitel 2: Der Reiter

Wieder einmal ertönte ein Gellender Schrei. Aber diesmal klang er anders als das letzte Mal. Neugierig lugten die Bewohner des kleinen Dorfes, aus den Fenstern. Sie konnten aber nichts erkennen. Es war stockdunkel. Der Vollmond war die einzige Lichtquelle, jedoch wurde dieser nun von riesigen grauen Wolken verdeckt. Der Himmel färbte sich rabenschwarz und kein einziger Stern leuchtete diese Nacht.

Plötzlich ertönte ein weiterer Schrei. Ängstlich versuchten die Leute mit ihren Kerzen die Straße zu beleuchten, aber die spendeten zu wenig Licht. Auf einmal konnte man ein Hufgetrample wahrnehmen. Es kamen zwei Pferde die Straße entlang gelaufen. Die verdutzten Bewohner erschranken, als in den Satteln niemand saß. "Was geht hier vor?!", brüllte plötzlich ein Mann, der nun auf die Straße trat. Es blieb totenstill. Niemand wagte etwas zu sagen. Der Mann ging vorsichtig auf die Pferde zu und als er den schwarzen Hengst näher betrachtete, wurde sein Gesicht kreidebleich.

Auf dem Sattel standen seine Initialen "G.W.", welche mit Blut geschrieben waren. Geschockt ging er einige Schritte zurück. Die Angst war ihm ins Gesicht geschrieben. Seine braunen Augen waren aufgerissen und als er sich umdrehte, konnte man in der Ferne wieder ein Hufgetrample wahrnehmen.

Die Einwohner liefen so schnell sie konnten in ihre Häuser und verriegelten diese. Ein kleines Mädchen blieb zurück und versuchte, den vor Angst gelähmten, Mann von der Straße wegzuzerren. Aber es gelang ihr nicht. Da wurde plötzlich ein Fenster im ersten Stock aufgerissen und eine junge Frau schaute heraus. "Amy!!! Komm schnell rein! Wer weiß was passiert! Bitte beeil dich! Schnell!" Das kleine schwarzhaarige Mädchen blickte zu ihrer Mutter hoch. Unsicher sah sie noch einmal zu dem Mann, aber sie sah keine Chance ihn zu retten. Unsicher verschwand sie dann ebenfalls.

Die Straße war verlassen. Man konnte im Dunklen nur den Schatten eines Mannes und zweier Pferde erkennen. Die Geräusche wurden lauter und nun hallte ein ohrenbetäubendes Gelächter durch das kleine Dorf. Rote Augen blitzten auf und eine schwarzes Pferd, auf dem eine Furcht einflößende Gestalt saß, raste auf den noch immer kreidebleichen Einwohner zu. Die Männer, Frauen und Kinder hörten nun nur noch ein lautes Schnalzen, welches von einem lauten Schrei gefolgt wurde. Plötzlich zuckten alle in ihren Häusern zusammen, weil diese schreckliche Gelächter wieder

ertönte.

Am nächsten Morgen verließen die Menschen vorsichtig ihre Häuser. Alle erstarrten, als sie diesen schrecklichen Anblick sahen. Den Kindern wurden sofort die Augen zugehalten. Als der Bürgermeister zu den anderen kam, konnte er seinen Augen nicht trauen. Der Mann lag tot am Boden. Man konnte genau sein Entsetzten und seine Angst in seinem Gesicht sehen, die er vor seinem Tod hatte. Seine Leiche lag mitten in einem Pentagramm, welches mit dem Blut des Toten gezeichnet wurde. Die beiden Pferde waren spurlos verschwunden, nur der Sattel mit den "Blutinitialen" lag neben dem Pentagramm. Als der Totengräber die Leiche wegtragen wollte und er mit einem Fuß auf die Linie des Pentagramms trat, leuchtete diese rot auf. Er wollte noch einen Schritt machen aber plötzlich begann das Pentagramm zu brennen. Der Totengräber wich zurück. Er versuchte es noch einmal, aber er konnte die Barriere nicht übertreten. Der Tag verging, ohne dass die Dorfbewohner den Mann begraben konnten. So brach die Nacht erneut herein.